

# Bilanz Käsefreihandel 2007 – 2023

Seit 17 Jahren ist der Käsemarkt vollständig liberalisiert und es gilt der Käsefreihandel mit der EU. Die Zahlen zeigen, dass in diesen 17 Jahren rund 36 Prozent mehr Schweizer Käse exportiert wurden. Obwohl die Schweiz rein währungsbedingt 59 Prozent teurer geworden sei. Umgekehrt hat auch der Import von Käse stark zugenommen – um 96 Prozent. Der Käseexport hat mengenmässig seit 2007 um 19'172 t (2023) zugenommen, der Käseimport um 36'937 t (2023). Das bedeutet, dass 2023 die importierte Käsemenge erstmals die exportierte Menge um 772 t überstiegen hat. Aus diesen Zahlen könnte man schliessen, dass die Käsebranche als Verlierer des Freihandels hervorgeht. Dies ist aus folgenden Gründen nicht der Fall.

1. Ein grosser Teil des Wachstums beim importieren Käse sind generische Produkte, wo die Herkunft Schweiz keine oder eine untergeordnete Rolle spielt.
2. Wertmässig ist die Bilanz des Käsefreihandels positiv. Im Jahr 2007 wurden Käse im Wert von 549 Mio Franken exportiert und 341 Mio importiert. Im Jahr 2023 wurden für 710 Mio Franken Käse exportiert und für 533 Mio importiert. Die positive Handelsbilanz in Schweizer Franken hat sich seit 2007 nur wenig reduziert (von 208 auf 177 Mio Franken).
3. Die Preisdifferenz zwischen den exportierten und importierten Käse hat stark zugenommen. Im Jahre 2007 war die Differenz 97 Rappen pro Kilo Käse und ist im Jahr 2023 auf Fr. 2.49 kg / Käse angestiegen. Das bedeutet, dass wir tendenziell hochwertigere Käse exportieren und günstigeren Käse importieren, aber auch dass sich der Wechselkurs CHF/Euro verschlechtert hat.

Der Käsefreihandel ist für die Schweizer Milchproduzenten und Käser sehr wichtig. Fast jeder fünfte Liter Milch wird in Form von Käse ins Ausland exportiert und davon ungefähr dreiviertel in die EU. Es zeigt sich, dass es den Schweizer Käseproduzenten gelingt, mit Differenzierung mittels Herkunft und Qualität auf den EU-Märkten genügend hohe Erlöse zu erzielen, um die hohen Produktionskosten in der Schweiz zu decken. Dies ist das Erfolgsrezept der Schweizer Wirtschaft im Allgemeinen.

Nach Auflösung der Käseunion 1999, war der Käsefreihandel mit der EU ein prägendes Ereignis für die Käsewirtschaft. Die Branche war gezwungen sich grundlegend zu hinterfragen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Der hohe Konkurrenzdruck von ausländischen Anbietern führte zu mehr Unternehmertum und Innovation. Der Selektionsdruck in der Branche war enorm und führte zu vielen Käsereischliessungen. Heute ist die Käsebranche stärker als je zuvor und die verkauften und exportierten Käsemengen steigen jährlich. Stabile Beziehungen zur EU sind für uns Käser absolut unerlässlich.